

Aus der Redaktion der Gewerbezeitung

Besinnliche Festtage

Die Tage werden kürzer und kälter, der erste Schnee fällt, die Auslagen der Geschäfte strahlen wunderschön dekoriert und laden zum Kaufen ein. Die Gemeinden und Haushalte rüsten mit Weihnachtsbeleuchtungen auf, kurzum, der Advent ist da und die Festtage stehen vor der Tür. Aber es sind nicht nur Tage des Konsums, sondern auch der Besinnlichkeit; es sind Tage, die man zusammen mit der Familie und guten Freunden verbringt. Tage voller Geselligkeit und Wärme.

Redaktion und Verlag der Gewerbezeitung möchten sich bei den Leserinnen und Lesern für das entgegengebracht Vertrauen im 2014 bedanken.

Ein spezieller Dank gehört den Mitgliedern der regionalen Gewerbevereine für die lebendige und facettenreiche Zusammenarbeit. Das Bewährte zu Erhalten und das Neue zu versuchen. Darin sehen wir den Erfolg unseres bisherigen Wirkens.

Wir wünschen zur Weihnachtszeit und für das neue Jahr viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Und hoffen, Sie 2015 wieder zu unseren Lesern zählen zu dürfen.

Bis bald und frohe Festtage!

Redaktion und Verlag

Überparteiliches Komitee «Top5 für Stabilität und Sicherheit»

Bürgerliches 5er-Ticket «Top5 für Sicherheit und Stabilität» ist online!

www.top5-zuerich.ch – so lautet die Internetadresse, auf der das bürgerliche 5er-Ticket «Top5 für Stabilität und Sicherheit» im Internet präsent ist.

Auf der Website erfahren die Besucher alles Wissenswerte über die gemeinsame Kampagne des 5er-Tickets, über die programmatischen Schwerpunkte, die sukzessive online geschaltet werden, sowie die Termine, an denen die Kandidaten an öffentlichen Veranstaltungen oder Standaktionen auftreten und für persönliche Gespräche mit den Wählerinnen und Wählern zur Verfügung stehen.



Ebenso sind auf der Website die Links zu den persönlichen Websites der bisherigen Regierungsräte Thomas Heiniger, FDP, Markus Kägi, SVP, und Ernst Stocker, SVP, sowie der neu kandidierenden Silvia Steiner, CVP, und Carmen Walker Späh, FDP, zu finden.

Träger der Website ist das breit abgestützte überparteiliche Komitee «Top5 für Sicherheit und Stabilität», das auf der Website mit seinem Co-Präsidium, bestehend aus den Kantonalpräsidenten Nicole Barandun, CVP, Alfred Heer, SVP, und Beat Walti, FDP, sowie aus den Verbandsvertretern Regine Sauter, Direktorin Zürcher Handelskammer, Albert Leiser, Geschäftsführer HEV Stadt und Kanton Zürich, Thomas Hess, Geschäftsleiter KGV Zürich, sowie Robert E. Gubler, Vorsitzender Forum Zürich, besteht. Die Mitglieder des Komitees, dem auch online beigetreten werden kann, werden in den nächsten Tagen laufend aufgeschaltet.

Für Fragen und Antworten steht Ihnen Robert E. Gubler, Vorsitzender Forum Zürich, Tel: 079 440 56 68 zur Verfügung.

Überparteiliches Komitee «Top5 für Stabilität und Sicherheit»

c/o Kantonaler Gewerbeverband Zürich KGV,
Postfach 2918,
8021 Zürich, E-Mail: info@top5-zuerich.ch

Aus der Redaktion der Gewerbezeitung

Vereine liegen uns am Herzen

Die Gewerbezeitung freut sich über Vereine, die ihre Beiträge einsenden und die Öffentlichkeit über einen Anlass oder ein wichtiges Ereignis in der Region Zimmerberg informieren.

Die wichtigsten Regeln:

Weil die Zahl der Einsendungen gross ist und kurze Texte tendenziell eher zu Ende gelesen werden als lange, ruft die Redaktion eine wichtige Redensart in Erinnerung: In der Kürze liegt die Würde. Oder unmissverständlich in einer Zahl ausgedrückt: Beiträge sollten maximal 1500 Zeichen haben (inkl. Leerschlage).

Die Texte sollten aus einem Titel, einem Lead und einem Fliesstext bestehen. Bitte keine Aufzählungen. Neben diesen wichtigen Grundsätzen zum Inhalt gibt es auch ein paar sprachliche Grundregeln. So sollten Eingesandte-Beiträge stets Prosatexte sein – und keine Gedichte.

Machen Sänger einen Ausflug, sollte es nicht heissen «Wir haben uns nach Interlaken begeben», sondern: «Die Sänger haben ...»

Gute Bilder senden

Manchmal sagen Bilder mehr als Worte. Doch die Bilder sollten für einen einwandfreien Druck genug Daten haben und natürlich nicht verwickelt, sondern möglichst gestochen scharf sein.

E-Mailadresse der Redaktion:

redaktion@eugenwiederkehr.ch

Standort Schweiz

Zusammenhänge vergessen? Wohnungspolitik in der Sackgasse



Autor: der 64-jährige Robert E. Gubler ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhänder der Swiss Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.

Die Stadtzürcher BZO Revision geht in die zweite Runde. Der erste Entwurf wurde nicht nur von den privaten Investoren, den Pensionskassen, den Baugenossenschaften sowie den meisten Parteien zurückgewiesen. Auch der Kanton monierte die geplanten, entwicklungsfeindlichen Auflagen und Rückzonen über das ganze Stadtgebiet und verlangte Nachbesserung. Inzwischen wurde die Streichung der städtischen Untergeschosse durch ein Vollgeschoss kompensiert. Dies lässt nicht mehr, aber auch nicht weniger Entwicklung zu als bisher. In der Übergangsphase können also Untergeschosse wieder für Wohnzwecke gebaut werden, das neue Obergeschoss aber erst nach Inkraftsetzung einer neuen BZO in vielleicht ein oder zwei Jahren. Ein Investitionsstau ist deshalb vorprogrammiert. Die Wohnbauproduktion wird sich zurückbilden. Die politisch offenbar in Kauf genommene weitere Wohnraumverknappung wird die Mieten weiter nach oben treiben und die Wohnungsknappheit verschärfen. So wie die Stadt vorerst den Deckel für neue Wohnungen und neue Einwohner tief hält, so wird der Druck auf die Nachbar-Regionen und auf deren Wohnungsmarkt zunehmen.

Zürchs Nachbargemeinden, insbesondere die beiden Seebezirke verhalten

sich – über alles gesehen – nicht anders als die Stadt. Sie versuchen, das Wachstum raumplanerisch zu drosseln oder ganz zu vermeiden. Die Erhaltung des Bestehenden steht im Vordergrund. Die Verdrängung der Nachfrage aus der Stadt auf die Agglomeration führt dazu, dass auch hier der Wohnungsmarkt weiter ausdünnt und die Mieten für alle – Schritt um Schritt – ansteigen, während dem sich Wohninteressenten im dritten und vierten Agglomerationsgürtel der Stadt bis in die Nachbarkantone umsehen müssen. Keine Frage, dass damit das Verkehrsaufkommen nicht absondern weiter zunehmen wird. So gesehen führen die einseitigen Plafonierungsideen der Stadt und ihrer Nachbarbezirke schlicht zu höheren Mieten und zu weiteren Verkehrsproblemen mit den entsprechenden Kosten für Stautunden und Umweltmissionen. Der häusliche Umgang mit Boden und Ressourcen bleibt auf der Strecke. Anstatt die Lebensqualität in Stadt und Land zu fördern, wird eben diese aufs Spiel gesetzt.

Weniger Freiheit, höhere Steuern, höhere Mieten, weniger Grünraum

Wenn das Leistungsversprechen der Politik dahin zielt, möglichst nichts zu ändern, den Ist-Zustand zu bewahren und Wachstum zu vermeiden, dann steht dies der demographischen Entwicklung und dem Zuzug von unverzichtbaren Fachkräften der Betriebe entgegen. Die nach wie vor steigende Nachfrage nach Wohnraum wird verlagert und im eigenen Einzugsgebiet künstlich verknappt. Kaufpreise und Mieten steigen.

Ständig steigende Mietkosten sind schon heute ein Politikum. Der Ruf nach immer neuen, weiteren Verschärfungen im Mietrecht erreicht bereits die bürgerlichen Parteien. Eigentumsrechte der Haus- und Grundeigentümer werden beschnitten, sie sollen auf eigenes Risiko bauen, aber auf die Rendite so weit wie möglich verzichten. Anreize zum Bauen und Erneuern müssen die Eigentümer künftig über die Mehrwertabschöpfung mit der öffentlichen Hand teilen. Mit den geplanten Zonen für Kostenmiete müssen sie die Erträge auch noch mit den künftigen Mietern teilen. Dazu kommen Auflagen für die Energiesanierung, Bestimmungen, welche Energietechnologie einzusetzen sei und das alles gegen

weiter steigende Gebühren für die Behandlung durch Gemeinde, Fachgremien und Kanton. Klar, dass damit die Investitionslust der privaten Investoren abnimmt. Klar, dass die Pensionskassen nicht mehr mithalten. Die steigenden Preise und Kosten verhindern adäquate Renditen. Sollen tatsächlich die Rentner jetzt auch noch den Wohnungsmarkt subventionieren und auf die Verzinsung ihres selbst Angesparten sozusagen von Amtes wegen verzichten müssen? So bleiben nur noch die öffentliche Hand und die Baugenossenschaften als Versorger für Wohnraum übrig, ein Schritt in Richtung Planwirtschaft, der wohl kaum erfolgreicher sein wird als in den Bereichen Landwirtschaft und Gesundheitswesen. Und wo soll die öffentliche Hand bauen, wenn die Nachbarn Verdichtung bekämpfen und flexible Bauzonen fehlen? Mühen vielleicht die letzten freien Areale der Gemeinde oder Neueinzunngen im grünen Gürtel der Gemeinden erhalten? Wo denn sonst? Und als letzte Möglichkeit, die Zwangsüberbauung von privaten Grundstücken zu verlangen und weil die privaten Investoren ausbleiben diese auch gleich zu verstaatlichen.

So entpuppt sich die Plafonierungs- und Entwicklungsverhinderungs-Strategie von links bis rechts als kontraproduktive und kurzfristig gedachte Politik, die just zum gegenteiligen Ergebnis führt, welches man sich eigentlich erhofft hat. Günstige Wohnungen für Jung und Alt, kurze Wege zwischen Arbeit und Wohnort, Erneuerungen im Hausbestand, um bessere Umwelt- und Energiewerte zu erzielen, Erhaltung der Grünflächen und sichere Renten im Alter – all dies wird aufs Spiel gesetzt. Die grosse Mehrheit des heutigen Wohnraumbangebots haben private Eigentümer bereitgestellt, nicht spekulativ, aber nachhaltig und unverzichtbar. Diese aus dem Markt zu verdrängen, wie dies die aktuelle Politik getrieben von linken Vorstößen macht, kommt einem Schildbürgerstreich gleich. Mit immer neuen Vorschriften, mit weiterem Abbau der Eigentümerrechte, mit kontraproduktiven Auflagen in Raumplanung und Baurecht, mit falschen Anreizen, Subventionen und Staatswohnungen unterlaufen wir intakte Lebensräume und verraten unsere eigenen Ideale.



Mobilitätsberatung von A bis Z. 365 Tage im Jahr.

Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon
Sihlstrasse 97
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 206 46 69
brz.langnau@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo–Fr: 08.15–18.50 Uhr
Sa–So: 07.15–11.30 Uhr
12.40–16.50 Uhr



DEUX-PIECE
WERBEAGENTUR

Werbung die wirkt.

www.deux-piece.ch
044 772 84 37